



Abo+ **Literatur-Streaming statt Netflix**

«Wem eine Lesung gefällt, der verfolgt den Autor vielleicht weiter»

In Corona-Zeiten bringen neuerdings Onlinelesungen die Literatur an die Leserinnen und Leser. Der Berner Autor Giuliano Musio sagt, warum er das Format mit gemischten Gefühlen sieht.

Céline Graf

Publiziert am 29. März 2020 um 15:48 Uhr

🔄 Aktualisiert vor 21 Stunden



Giuliano Musio: «Man kann einfach mal in eine Lesung reinschauen.»

Walter Pfäffli

Wie war es für Sie, im Rahmen von «Viral» bei sich zu Hause eine Lesung für ein virtuelles Publikum zu halten?

In meiner Küche und ohne sichtbares Publikum aus meinem Buch vorzulesen, fühlte sich noch ungewohnt an. Ich glaube, den unmittelbaren Kontakt zu den Leuten kann ein Onlineauftritt nicht ersetzen. Dafür aber sprechen Autoren und Autorinnen aus ihren eigenen vier Wänden, also von dem Ort aus, an dem sie sich wohlfühlen. Das heisst, ein Stück Intimität geht zwar verloren, aber an anderer Stelle kommt auch wieder eines dazu.



Giuliano Musio liest aus "Wirbellos" (Luftschacht Verlag)

Viral - das online Literaturfestival in Zeiten der Quarantäne was Live

[Copy Link](#)

Was halten Sie vom Onlinestreaming von Lesungen?

Als nach den Absagen der geplanten Auftritte eine Anfrage für eine Onlinelesung kam, freute ich mich zunächst einmal, dass neue, kreative Wege gesucht werden, um die Ausfälle wettzumachen: Lesungen lassen sich immer noch durchführen, wenn auch ein bisschen anders. Und vielleicht ist zwar das Zuhören vor dem

Bildschirm als Erlebnis weniger intensiv, aber wem eine Lesung gefällt, der bleibt dann eher auf dem Profil eines Autors hängen und verfolgt auch in Zukunft, was er macht.

Haben Sie bei anderen Autoren eingeschaltet?

Ja, in den letzten Tagen habe ich viele Autorinnen und Autoren lesen gehört, bei denen ich mir lange vergeblich vorgenommen hatte, mal eine Veranstaltung von ihnen zu besuchen. Die Hemmschwelle ist viel tiefer. Man kann einfach mal in eine Lesung reinschauen und bei Bedarf auch wieder rausgehen.

Man könnte sich fragen, warum man sich eine solche Lesung anhören soll, wenn man auch einfach Netflix schauen könnte.

Ich habe von Bekannten gehört, dass sich mit der Umstellung des Alltags auch ihre Konsumationsgewohnheiten verändert haben: dass zwar ein Überdross an Nachrichten vorhanden ist, aber dass man gleichzeitig auch Mühe hat, weiterhin Serien oder Filme zu konsumieren, die rein gar nichts mit der jetzigen Situation zu tun haben. Genau für diese Leute eignet sich ein solches Literatur-Streaming: Es ist einerseits aus der aktuellen Situation heraus entstanden und bietet andererseits etwas Ablenkung. Ich muss aber zugeben, dass ich diesen Projekten manchmal gespalten gegenüberstehe.

Die sozialen Medien werden derzeit von Aktionismus überflutet.

Giuliano Musio



Warum die gemischten Gefühle?

Zunächst fragt sich natürlich, ob es richtig ist, diese Anstrengung in die Bewerbung eines Buches zu stecken, während andere Leute derzeit mit viel grösseren Problemen kämpfen. Aber abgesehen davon, dass Kunst und Unterhaltung gerade jetzt wichtig sind, gab es ja auch vor der Corona-Pandemie immer Probleme, die grösser waren, nur waren sie halt weniger nah. Was ich ausserdem etwas

schwierig finde, ist, wie sehr die sozialen Medien derzeit von Aktionismus überflutet werden. Es wimmelt von Aufforderungen, hier zu unterstützen, dort einzukaufen, da gerade nicht einzukaufen, dieses oder jenes Buch zu lesen. Und manchmal überlege ich mir, ob ich überhaupt mitmachen soll oder ob nun vielmehr der Moment wäre, sich auf das Schreiben zu konzentrieren.

Sie haben sich aber doch nicht zurückgezogen. Auf Ihrer Facebook-Seite verlosen Sie jetzt sogar wöchentlich Gutscheine.

Mit den Gutscheinen unterstütze ich ein Projekt oder einen Laden aus dem Freundeskreis: Kunstschaffende, Restaurants, Coiffeure, Buchhandlungen und so weiter. Ich bin zum Schluss gekommen, dass beides Platz hat, Aktion und Rückzug. Denn es ist eine Tatsache, dass zurzeit viele Menschen Unterstützung brauchen, und man kann nicht einfach wegschauen. Wichtig scheint mir, hier einen Weg zu finden, der nicht nur auf moralischen Aufforderungen basiert, sondern der auch Spass macht. Die Onlinestreamings gehen diesen Weg.

Die Streams der «Viral»-Lesungen auf der Facebook-Seite des Magazins «Glitter» finden in der Regel von Mittwoch bis Sonntag von 19 bis 21 Uhr statt.

Plan B: Wie die Kultur der Krise trotzt

▼ [Infos einblenden](#)

0 Kommentare

Ihr Name

Speichern

MEHR ZUM THEMA



Abo+ **Plan B: Wie die Kultur der Krise trotzt**

Die Autorin in meiner Wohnung

vor 21 Stunden

Der Bund

[E-Paper](#)

[Newsletter](#)

[Zeitungsarchiv](#)

[Impressum](#)

[AGB](#)

[Datenschutz](#)

[Kontakformular](#)

[Abo abschliessen](#)

▼ **Alle Medien von Tamedia**

© 2020 Tamedia. All Rights Reserved